
Musizieren mit Dysmelien und Amputationen: Eine systematische Darstellung der Möglichkeiten aus musikpädagogischer und musikermedizinischer Sicht

KERITH MÜLLER¹ (HANNOVER) UND ECKART ALTENMÜLLER¹ (HANNOVER)

¹ Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Deutschland

Interessenskonflikt:

Die Autoren geben an, keine Interessenskonflikte zu haben.

Für die Forschung sind keine Forschungsgelder beantragt worden.

Zusammenfassung

Menschen mit Dysmelien und Gliedmaßen-Amputationen können durch das Instrumentalspiel nicht nur in ihrer sensomotorischen Entwicklung und Koordination profitieren, sie können durch das aktive Musizieren auch soziale Integration, Selbstwirksamkeit und kulturelle Teilhabe erleben.

Kinder, die mit Dysmelien geboren wurden oder früh eine Gliedmaßen-Amputation erleiden und den Wunsch haben ein Instrument zu erlernen, stoßen mit ihren Eltern häufig auf Schwierigkeiten bei der Wahl des Instruments. Kompetente Beratung durch Instrumentallehrkräfte scheitert häufig an mangelndem Wissen. Menschen, die bereits ein Instrument spielen und im Laufe ihres Lebens eine Amputation erleiden, möchten oftmals auch nach der Amputation weiter musizieren. Nur wenige Orthopädietechnik- und Instrumentenbau-Firmen sind auf deren besondere Bedürfnisse spezialisiert.

Mittlerweile gibt es jedoch eine große Bandbreite an Anpassungen der Instrumente, orthopädischer Hilfsmittel sowie musikpädagogischer Ansätze an individuelle Bedürfnisse bei körperlichen Einschränkungen. Dieser Artikel beschreibt und systematisiert Adaptionspotenziale einzelner Instrumentengruppen bzw. Instrumente und führt eine Reihe der bereits entwickelten individuellen und serienmäßigen Hilfsmittel auf.

Auf diese Weise möchte der Artikel dazu beitragen, Menschen mit Dysmelien und Amputationen und ihre Familien, sowie Instrumentallehrkräfte und Orthopädietechnikerinnen und -techniker, Medizinerinnen und Mediziner und Instrumentenbauerinnen und -bauer zu ermutigen, interdisziplinär und kreativ individuelle Lösungen für die Betroffenen zu entwickeln.

Schlüsselwörter

Behinderung, Musiker, Musizieren, Amputation, Dysmelie

Abstract

Actively performing music can not only be beneficial to the sensorimotor development and coordination of people with dysmelia and amputations of limbs but allow an experience of social integration, self efficacy and cultural participation.

If children who are born with a dysmelia or suffer from an early in life amputation of a limb wish to learn an instrument, they often encounter difficulties in choosing an instrument. Informed advice from instrumental teachers often fails due to a lack of knowledge. People who already play an instrument and suffer an amputation of a limb during their lives often want to continue playing music after the amputation. Only few orthopedic technicians and instrument makers specialize in providing individualized equipment.

However, nowadays, there is a wide range of instrument adaptations, orthopedic aids, and music education approaches adapted to individual needs in cases of physical limitations. This article describes and systematizes adaptation potentials of instrumental groups or instruments and lists several personalized and serial aids already developed.

Therefore, this article aims to encourage people with dysmelia and amputations and their families, as well as instrumental teachers and orthopedic technicians, medical professionals and instrument makers to develop interdisciplinary and creative individual solutions for those handicapped people.

Keywords

Disability, musicians, musical activities, amputation, dysmelia

Einleitung

Schätzungsweise werden zwischen 4 und 8 von 10.000 Neugeborenen mit Dysmelie geboren [4,7]. Hinzu kommen Amputationen bspw. nach Unfällen, Tumor- oder Gefäßerkrankungen. Viele der betroffenen Menschen können unter anderem durch Prothesenversorgung am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Dennoch findet man Menschen mit Dysmelien und Amputationen nur selten in Musikschulen und im professionellen Musikbereich. Häufig schrecken Musikpädagoginnen und -pädagogen davor zurück, Kindern und Jugendlichen mit Handicaps Instrumentalunterricht zu erteilen. Dabei gibt es zahlreiche Beispiele für erfolgreiche Musikerinnen und Musiker mit Handicaps und darüber hinaus aufgrund aktueller Erkenntnisse rund ums Thema Musizieren Grund zu der Annahme, dass insbesondere Menschen mit Dysmelien und Amputationen von musikalischen Aktivitäten profitieren können. Denn Instrumentalspiel und Gesang fördern nicht nur die sensorische Kontrolle, Koordination und Gedächtnisleistung, sondern tragen auch zu sozialer Integration, emotionaler Stabilität und damit zum allgemeinen Wohlbefinden bei [12].

In diesem Beitrag werden die Optionen des Instrumentalspiels bei körperlichen Behinderungen systematisch dargestellt. Dabei wird neben den Potenzialen der einzelnen Instrumente auch auf das sich

laufend erweiternde Spektrum der Hilfsmittelversorgung eingegangen.

Methode

Für eine systematische Erarbeitung der Adaptionspotenziale von verschiedenen Instrumenten für Menschen mit Amputationen oder Dysmelien wurden im Rahmen dieses Forschungsprojektes strukturierte Interviews mit erfahrenen Lehrkräften für die verschiedenen Instrumente bzw. Instrumentenfamilien durchgeführt. Im Rahmen der Interviews wurde eruiert, welches Instrument welche konkrete motorische Bedienung erfordert und wie diese im Falle eines Handicaps in der Theorie kompensiert werden könnte. Insgesamt wurden sieben Experteninterviews über einen Zeitraum von einem Jahr durchgeführt.

Im Anschluss wurde für einige Instrumente eine praktische Anwendung von möglichen Hilfsmitteln erprobt. Dies geschah in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Orthopädietechnikerinnen und -technikern der Firma Pohlig, Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie Musikpädagoginnen und -pädagogen im Rahmen eines MusikCamps. Das MusikCamp ermöglichte von Gliedmaßen-Amputation oder Dysmelie betroffenen Kindern und Jugendlichen über vier Tage, verschiedene Musikinstrumente auszuprobieren und gemeinsam zu musizieren. Die Ergebnisse des Camps